

Anlagecheck: wind invest 3

Wie gut ist der Wind-Zweitmarktfonds der Bremer wpd AG?



Windpark mal anders ... (Foto: Unternehmen/Jens Meier)

Kann man mit guten, gebrauchten Windfonds Geld verdienen? Die Bremer wpd AG meint: Ja. Die Gesellschaft bietet einen so genannten Zweitmarktfonds an. Anleger können ab 5.000 Euro einsteigen. ECoreporter.de hat das Angebot geprüft und bewertet.

Der Zweitmarktfonds wind invest 3 soll Anteile an anderen Fonds erwerben, die seit mindestens fünf Jahren laufen. Besonderheit: Er soll zu mindestens 75 Prozent in wpd-Windparkbeteiligungen investieren. In der Mehrzahl also Fondsanteile zurückkaufen, die die wpd einst Anlegern verkauft hatte. Maximal 25 Prozent kann er in Solar- oder Biomassefonds anlegen, auch von anderen Anbietern. Eine eher theoretische Zahl: Laut wpd dürften es zu 99 Prozent Windfondsanteile werden, die der Fonds kaufen wird. Der Fonds soll auch mit Fondsanteilen handeln können, wenn dadurch mehr Wert für den wind invest 3 und seine Kommanditisten entsteht.

Rechtliche Konstruktion

Investoren treten der Fondsgesellschaft wind invest 3 GmbH & Co KG als Direktkommanditisten bei. Die Betei-

ligung über einen Treuhänder ist nicht vorgesehen. Die Hafteinlage der Kommanditisten beträgt 20 Prozent der Pflichteinlage (0,20 Euro je 1,00 Euro der Einlage).

Eigenkapitalhöhe, Platzierungsgarantie und Mittelverwendungskontrolle

Eigenkapital von bis zu 10 Millionen Euro will die wpd bei Anlegern für den Fonds einsammeln. Es handelt es sich um einen „Blind Pool“: Es steht nicht fest, von welchen Fonds Anteile erworben werden. Die Investitionen werden ausschließlich mit Eigenkapital finanziert.

Die Verkaufsphase läuft bis Ende dieses Jahres, sie kann maximal bis Mitte 2009 verlängert werden. Anfang November war ein Viertel der Anteile gezeichnet. Die wpd AG garantiert die Platzierung von drei Millionen Fondsanteilen. Das Bremer Unternehmen ist kein kleiner Fisch: wpd beschäftigt eigenen Angaben zufolge weltweit über 300 Mitarbeiter und besitzt im Eigenbetrieb zirka 380 Megawatt an Windkraftleistung. Eine Rückabwicklung bei zu niedrigem Zeichnungsvolumen ist daher nicht vorgesehen.

Für die Mittelverwendungskontrolle ist ein Bremer Notar zuständig.

Anleger, die in den Fonds einsteigen, zahlen zunächst die Hälfte des Preises plus drei Prozent Agio und die zweite Hälfte zum Jahresende bzw., bei verlängerter Zeichnungsfrist, entsprechend später. Eine Kündigung ist erstmalig zum 31. Dezember 2018 möglich.

Fondsnebenkosten

8,525 Millionen Euro des angestrebten Gesamtvolumens von 10 Millionen Euro sollen laut dem Emissionsprospekt in Fondsanteile investiert werden. Die so genannten „Weichkosten“ des Fonds belaufen sich auf 1,475 Millionen Euro. Darin sind folgende Kosten enthalten: Steuerberatung, Rechtsberatung, Mittelverwendungskontrolle, betriebswirtschaftliche Konzeption, Eigenkapitalvermittlung, Marketing, Vertrieb, Platzierungsgarantie und sonstiges. Bezogen auf das Eigenkapital errechnet sich eine Kostenquote von 14,75 Prozent. Rechnet man das dreiprozentige Agio (300.000 Euro) hinzu, steigt der Wert auf 17,3 Prozent (1,775 Millionen Euro) des Eigenkapitals bzw. 17,72 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens.

Wird die angestrebte Platzierungssumme von 10 Millionen Euro nicht erreicht, steigen die relativen Weichkosten. Wenn das Fondsvolumen fünf Millionen Euro betragen würde, liegen sie laut Carsten Meyer, Geschäftsführer der Vertriebsgesellschaft wpd energiE invest, bei zirka 20 Prozent des Eigenkapitals.

Die Kosten für den Notar und die Handelsregistereintragung sind wie in der Branche üblich durch den Anleger zu tragen. Diese liegen laut wpd bei maximal 190 Euro pro Anleger. Da durch die Direkteintragung in den Folgejahren keine Kosten für einen Treuhänder anfallen, dürfte der Anleger über die Gesamtlaufzeit Kosten sparen.

Laufende Kosten

Die laufenden Verwaltungskosten für die Geschäftsführung des wind invest 3 betragen jährlich 0,5 Prozent des eingesammelten Kapitals sowie ca. 6.000 Euro für den Jahresabschluss.

Laufzeit und Ausschüttung

Bei der Ertragsprognose ist wpd davon ausgegangen, dass der Fonds zehn Jahre laufen wird. In diesem Zeitraum sollen alle Ausschüttungen zusammen (inklusive Verkaufserlösen) 209 Prozent betragen. Dies würde nach Berechnungen von ECOreporter.de einem internen Zinssatz von rund 9,2 Prozent vor Steuern entsprechen.



Anders als auf dem Bild steht die Windkraft beim wind invest 3 im Vordergrund (Foto: wpd/Jens Meier)

Wird das Agio in die Berechnung mit einbezogen, ergibt sich eine Gesamtausschüttung in Höhe von 203 Prozent.

Die Ausschüttungen sollen von sechs Prozent in 2009 bis 20 Prozent in 2018 steigen. Werden zwischendurch wieder Fondsanteile verkauft, sollen die Erlöse nicht investiert werden. Daher kann es zu Sonderausschüttungen kommen, wodurch spätere Ausschüttungen und der Restbuchwert sinken würden.

Die wpd AG hat nach 10 Jahren, zum 31.12.2018, die Möglichkeit, alle Kommanditanteile des Fonds wind invest 3 von den Anlegern zurückzukaufen. Sie muss ihnen dann 115 Prozent des Preises bezahlen, den die wind invest 3 ihrerseits für die früher gekauften Fondsanteile bezahlt hat.

Der recht hoch erscheinende Ankaufswert rührt laut Carsten Meyer daher, dass die Windfonds im Jahr 2018 in der Regel komplett entschuldet sein dürften und daher der gesamte Ertrag ausgeschüttet werden könn-

te. Für den Anleger bedeutet die Übernahme-Option durch wpd, dass bis zur Übernahme mindestens 94 Prozent Ausschüttungen angefallen sein müssen, damit die Gesamtausschüttung von 209 Prozent entstehen kann (115 Prozent plus 94 Prozent = 209 Prozent Ziel-Ausschüttung). Übt wpd die Kaufoption nicht aus, läuft der Fonds auf unbestimmte Zeit weiter.

Kommanditisten können ab Ende 2018 kündigen. Werden mehr als 25 Prozent des Kommanditkapitals gekündigt, wird der Fonds durch die Geschäftsführung aufgelöst. Es gibt keine Erfolgsbeteiligung für die Geschäftsführung.

Ökologische Wirkung/ Nachhaltigkeit

Das Geld, das Anleger jetzt in diesen Fonds investieren, fließt nicht in Erneuerbare-Energie-Anlagen, sondern an die Anleger, die Anteile an früheren Erneuerbare-Energie-Fonds diverser Anbieter gezeichnet hatten. Das ist nun einmal das Prinzip eines Zweitmarkt-Fonds. Der Zweitmarkt-Fonds sorgt für mehr Fungibilität (Handelbarkeit) am Markt für geschlossene Erneuerbare-Energie-Fondsanteile. Der Nachteil, dass Anteile geschlossener Fonds sehr lange gehalten werden müssen, verliert damit an Bedeutung – auch wenn die wpd auf günstige Preise der „gebrauchten“ Anteile achten wird.

Risiko

Das Risiko des Zweitmarktfonds besteht zunächst aus den Einnahmerisiken der Einzelfonds. Die Jahre 2001 bis 2006 waren sehr schlechte Windjahre und haben bei vielen Windfonds zu einer wirtschaftlichen Schiefelage geführt. Dies führte auch zu günstigen Preisen auf dem Zweitmarkt. Seit „Kyrill“ im Januar 2007 bläst der Wind wieder seine Backen auf. Dies hat auch die Fondspreise tendenziell steigen lassen.

wpd kann auf Erfahrung mit über 1.000 Windkraftanlagen setzen, was das Risiko einer falschen Fondsauswahl deutlich mildert – zudem handelt es sich zum allergrößten Teil um Anteile von wpd-Fonds. Der wind invest 3 investiert nur in Fonds mit mindestens fünf Jahren Betriebszeit, so die wpd. Das Risiko ist zudem gestreut, da der kumulierte Anteil eines Zielfonds am Gesamtvolumen maximal 20 Prozent betragen soll. Auch der maximale Anteil von Fonds aus einer „Windregion“ gemäß dem Keiler-Häuser-Index (IWET-Index) ist auf 20 Prozent begrenzt. Die Rendite aus der Bewertung der Restlaufzeit der Fonds mit Hilfe der Kapitalwertmethode muss darüber hinaus mindestens acht Prozent betragen, kann aber auch bei bis zu 12 Prozent liegen.

Die Fondsgesellschaft konnte die Anteile in der Vergangenheit günstig einkaufen: Durchschnittlich 72 Prozent des Nennwerts zahlte die wpd beispielsweise für die Fondsanteile ihres Zweitmarktfonds wind invest 2 (zum Vergleich: Der Zweitmarktfonds Ökorenta I zahlte 60 Prozent). Da Ankaufskurse und Attraktivität der Fondsanteile in einem Zusammenhang stehen, müssen höhere Preise nicht geringere Renditen bedeuten.

Übt wpd die Kaufoption nicht aus, haben die Anleger aus dem wind invest 3 noch durchschnittlich fünf Jahre Einspeisevergütungen auf gesetzlich gesicherter Basis zu erwarten. Danach greift die garantierte Einspeisevergütung nicht mehr.

Einen Anleger-Beirat hat wpd nicht vorgesehen, er kann allerdings nachträglich installiert werden.

Das Vorgängerprodukt „wind invest 2“ entwickelt sich laut wpd gut: Die erste Auszahlung fiel 2008 an, sie lag mit acht Prozent ein Drittel über den im Prospekt genannten sechs Prozent. Der wind invest 2 hat fünf Millionen Euro investiert.

Fazit:

Finanziell

Der Zweitmarktfonds wind invest 3 punktet im Vergleich zur Anlage bei einem einzelnen Windfonds mit seiner großen Risikostreuung. Die wpd verfügt über das Wissen, was die Fondsanteile aus zweiter Hand wirklich wert sind und kann dieses Wissen zum Vorteil des wind invest 3 einsetzen. Die errechnete interne Rendite von 9,2 Prozent ist hoch, hängt allerdings auch – wie immer bei Windfonds – davon ab, dass der Wind weht. Und dass die Preise, die nun nach zwei guten Windjahren für gebrauchte Windfonds zu zahlen sind, nicht so hoch sind, dass schwache Windjahre den Spaß verderben. Die Kaufoption der wpd kappt die Gewinnaussichten der Anleger des wind invest 3, allerdings auf einem hohen Niveau.

Nachhaltigkeit

Da dieser Zweitmarktfonds den Markt für Erneuerbare-Energie-Fonds insgesamt liquider werden lässt, erzielt er eine indirekte, aber deutliche ökologische Wirkung.

ECOREporter.de-Empfehlung

Der Fonds wind invest 3 ist ein insgesamt empfehlenswertes Angebot.

Basisdaten

Name des Fonds: wind invest 3 GmbH & Co KG	50.000 Euro bzw. 0,5 Prozent des Fondsvolumens
Anbieter: wpd AG, Bremen, mit ihrer Tochtergesellschaft wpd energiE invest GmbH & Co. KG	Laufzeitende der Prognoserechnung: 31.12.2018
Prospektdatum: 2. Juni 2008	Prognostizierte Rückflüsse:
Einkunftsart: Einkünfte aus Gewerbebetrieb	209 Prozent einschließlich Anfangsinvestition
Rechtsform: GmbH & Co. KG	Prognostizierter IRR: 9,2 Prozent vor Steuern
Geschäftsführung: Delia Richter und Carsten Meyer	Fondsauflösung: unbestimmt, Kaufoption der wpd zum 31.12.2008
Mindestzeichnungssumme: 5.000 Euro	Kündigung durch Kommanditisten: erstmalig zum 31.12.2018 möglich
Einzahlung: 50 Prozent 21 Tage nach Zeichnungsnahme und 50 Prozent am 31.12.2008	Treuhänder: nein
Agio: 3,00 Prozent (300.000 Euro)	Unabhängiger Mittelverwendungstreuhänder: Herr Notar Günter Hoffmann, Bremen
Gesamtinvestitionsvolumen (exkl. Agio): 8,525 Millionen Euro	Prüfung des Prospektes durch Wirtschaftsprüfer: ja
Eigenkapital (exkl. Agio): 10,00 Millionen Euro	Prüfung der künftigen Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer: Nein
Weichkosten: 1,475 Millionen Euro	Beirat: nein
Platzierungsstand am 31.10.2008: 25 Prozent	
Jährliche Kosten:	

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter redaktion@ecoreporter.de**

ECOreporter.de

Herausgeber: ECOreporter.de AG

Verlagsanschrift:

Weidenbohrerweg 15, 44269 Dortmund

Tel.: 0231 - 477 35960, Fax: 0231 - 477 359 61

E-Mail: redaktion@ecoreporter.de

www.ecoreporter.de

Chefredaktion:

Jörg Weber

Redaktion:

Christoph Lützenkirchen

Jürgen Röttger

Monika Schmitt

Verlag: ECOreporter.de AG

Vorstand und ViSdP.: Jörg Weber

Layout: Hans-Martin Julius